

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1766-30.06.1766

18. Januar 1766

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185280)

Gott zu sehen, und zu sehen. Dieser
 von dem Fischen immer beschützt ist,
 nimmt aus dem geschnittenen Sallier
 etwas von nimmige (Sallier) - Sallier geschnitten
 immer, (Sallier) - Kiste zu sehen. Man
 sollte ihn vor, mit immerhin
 er geschnitten, daß er nicht immer
 sein sollte, es sollte er nicht: Es ist nicht,
 er sollte nicht so sein, immer
 über haben er nicht so geschnitten. Ge-
 nant aber sollte er: Ob gleich in-
 nicht ist, was er nicht, so sollte er nicht
 doch nicht lassen. Einige andere, die
 im Lande sein, und ihre Kiste nicht
 tun, erobert nicht im Lande
 ist verpackt, immerhin
 immer. Dieser Sallier: Ist dann
 nicht Sallier? Man sollte
 von der Sallier mit dem Sallier:
 Sallier; erobert sie nicht
 mit dem Sallier erobert gute Vor-
 sorge zu tun.

Im 18^{ten} Jan: Ignasi Kiste in
 Sallier zu, mit er die Sallier
 zum Tode mit Geist. Abmessen zu:
 Sallier Sallier. Sallier Sallier.

haben ihn ~~gesehen~~^{gesehen}, um ihm die
Christliche Lehre zu sagen, so sie ge-
wünscht haben, ein vornehmer Herr
hat sich ~~erboten~~^{erboten} um mich, der
Missionarien, Gesellschaft, Coburg-Act,
Kaisertum. p.

Entscheidung an
Gnaden.

Codem. Dieser von uns ~~erhalten~~^{erhalten} auf
der Landstraße mit einem und andern
Gnaden. Ein Japan wollte immer mit
unserer. Dinge die doch nicht sein, man
kann aber immer mit, und nicht is-
nen, mir so ~~erhalten~~^{erhalten} ~~manche~~
Lüste. Ein Wallwuren hatte sich mir
Hut von der Jungfrau geschnitten, und
den Gütern gegeben. Dafür so nicht
entzweit worden Lüste. Man begnügt
sich, daß so ein ~~Lustig~~^{Lustig} Lustig / p.

Ausweist uns
Sirosparturuti

Codem. In der Tenschau'schen Gesellschaft
Mutter = Schawri. Dieser hatte so vor,
sich nur Geschenke mit Gnaden, An-
sammlungen und Tapisen ~~ange~~
schreiben, welche zum Teil nicht ohne
Gnaden gegeben. Das Augenmerk
darauf, daß so ~~erhalten~~^{erhalten}, mir
nicht ~~Lustig~~^{Lustig} // Familie und Tenschau

weil sie gewußt, daß der Danksagung
 Ambros zur Fest. Febr. nach Turinmanturati
 gekommen, ihn selbst zu Hause gewußt
 aber nicht gekommen: Jedoch lassen sie
 mir durch den Gefallen merken, daß
 sie ihre Abkunft mit dem Herrn
 Jesu, in welche sie vor einigen Jahren
 im Hingehen durch die Exkommunikation
 Gottes gekommen, mit dem Herrn, aus
 der Danksagung der Vergebung bitten,
 dem Herrn von der Danksagung, daß
 er ihm in einem Oblet seinen
 Exkommunikation, ihm zu vergeben,
 bekannt machen müßten. Man ließ
 ihm sagen, daß sie, zum Beweis ist
 der Exkommunikation, den Anfang seiner
 eigenen Danksagung in einem
 Oblet erst bekannt müßten. Der Geistl.
 Rath, hat mir seine Erkenntnis als
 für bekannt, und demnach mit
 unter der Handlung des Gail Gailers
 zum Kurfürsten gebracht worden:
 Außer dem hat der gütige Gott
 auch sie mit mir mit einem Brief
 gesegnet; so sie auch selbst als mir
 gesegnet. Auch die ihre Abkunft

von Herrn vorgelesen.

Verpflanzung am 19. Jan: von der mit am 16. Jan.
 Gießen mir
 Gieß zu was. gammelte Christen aus Waritschewski,
am Gieß zu was gammelte Christen aus Waritschewski,
 Gieß zu was. Gieß zu was gammelte Christen aus Waritschewski,
 in Getreidem golumen, hatte aber mir
 von dem nur der Brief. Hier ist mir
 gehalten. Weil aber der Catechet mir
 Auskunft mir meldete, so wußte man
 ihn nichtig und lieblich zu, mit
 einem Christlichen Weibe tüchtigste
 Dantay zur Kirche zu kommen, und
 selbst die allein seligmachende Christi-
 Religion aufzunehmen: Dagegen
 aber den unglücken Tuxolo. Dantay
 lassen zu lassen. Er hat mir, mir
 ob sein, unglücken Verpflanz, ist
 mir zu wissen.

Erkennung
mit Gießen.

Am 20. Jan: In Ortuwamangalam,
 von mir. nun mir zu mir. Ortmaner
 Gieß, in mir Ortmaner die Ortmaner
 in der Geographie unterwistete: es
 betraf besonders ihr so genannte
 Gieß. Ortmaner so die man ihnen Gieß,
 mir so besonders die Ortmaner
 zur Erkenntnis Gottes bringen.